

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Redaktionspreis: Monatlich durch Post 1.60 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5766 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 77

Altensteig, Montag den 4. April 1932

55. Jahrgang

Lardieu in London eingetroffen

London, 3. April. Ministerpräsident Lardieu ist in Begleitung des Finanzministers Flandin heute nachmittags 4.15 Uhr hier eingetroffen. Die französischen Staatsmänner wurden am Bahnhof von Macdonald begrüßt.

Lardieus Besuch in Downingstreet

Der Grund für Lardieus Londoner Reise

London, 3. April. Lardieus Besuch bei Macdonald in Downingstreet dauerte fünfviertelstunden. Darauf kehrte Lardieu unterzünftig ins Hydeparc-Hotel zurück, wo ihn der französische Botschafter de Fleurian bereits längere Zeit erwartet. Nach seiner Rückkehr empfing der französische Premierminister die Pressevertreter, denen er eine Erklärung vorlas, die er, wie er sagte, vorbereitet habe, um seine Absichten genau auseinanderzusetzen. In der Erklärung heißt es u. a.: „Es ist eine große Freude für mich, mit meinem hervorragenden Freund Macdonald unsere Zusammenarbeit von vor zwei Jahren, anlässlich der Notkonferenz wieder anzuschauen. Die Probleme, die wir zu erwägen haben, stellen die europäischen Probleme dar. Gibt es in der Tat heutzutage eine einzige Frage, die nicht eine europäische ist, oder sogar eine Weltfrage? Die Pflicht der Regierungen ist es, jede dieser Fragen von der Solidarität aus zu behandeln. Für Frankreich und Großbritannien muß es besonders leicht sein und da sie so vernünftig sind, ist es gut, daß sie die Ziele und die Mittel zusammen erwägen sollten. Dies ist der Grund, weshalb ich so bereitwillig die Einladung angenommen habe, die mir zu Beginn des vergangenen Monats gelangt wurde, als ich in Genf war. Abgesehen von ihrer Freundschaft sind Großbritannien und Frankreich durch gemeinsame Verantwortlichkeit verbunden; einer Verantwortlichkeit, die sich aus den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und aus den Bestrebungen ihrer Bürger für eine friedliche Aera, der fair play und Arbeit ergibt. Dies ist der Geist, der bei unserer Zusammenkunft ausschlaggebend gewesen ist. Es wird auch, dessen bin ich gewiß, der Geist der Konferenz sein und auch der Viermächte-Konferenz am Mittwoch und es war gefreut und wird morgen sein der Geist unserer Zusammenarbeit in Genf und ein wenig später in Lausanne.“

Erklärungen Macdonalds

London, 3. April. Nachdem Lardieu Downingstreet verlassen hatte, erklärte Macdonald den Pressevertretern, daß die Politik der englischen Regierung die allseitige Zusammenarbeit sei. Der Zweck der Politik sei, Europa zu helfen. Eine Uebereinkunft werde auf der Viermächtekonferenz erreicht werden und nicht vorher. Die Viermächtekonferenz werde nicht auf die Donaufrage beschränkt werden. Die britische Regierung gehe auf jede Konferenz mit freien Händen, ebenso wie jeder andere Konferenzteilnehmer. Die Besprechungen zwischen Lardieu und Macdonald am Montag würden eine Uebersicht über die europäische Lage mit Bezug auf Lausanne, Genf und die Donaufregung ergeben.

Viermächtekonferenz am 6. April

London, 2. April. Die erste Sitzung der Viermächtekonferenz in London wird, wie von maßgebender Stelle verlautet, am Mittwoch dem 6. April nachmittags im Foreign Office stattfinden.

Zusammenlegung der deutschen Delegation für London

Berlin, 2. April. Der deutschen Delegation für die Londoner Konferenz werden angehören: Staatssekretär von Bülow, Ministerialdirektor Hoffe vom Reichswirtschaftsministerium, Vortragender Legationsrat Wiehl, Vortragender Legationsrat von Heeren und Attache Dr. Kordt. Die Delegation wird Berlin voraussichtlich am Dienstag verlassen.

Der Völkerbundsaußschuß über die Donaufregung

Schnelliges Handeln in der Entschädigungs- und Schuldenfrage erforderlich
Der Bericht des Finanzausschusses des Völkerbundsrats über seine Tagung in Paris ist jetzt der Öffentlichkeit übergeben worden. Die Tagung galt vor allem der Untersuchung der Finanzlage Österreichs, Bulgariens, Griechenlands und Ungarns.

Aus der Wahlbewegung

Vertreter der Hindenburgauschüsse beim Reichspräsidenten
Berlin, 3. April. Der Herr Reichspräsident empfing am Samstag als Vertreter der Vereinigten Hindenburgauschüsse die Herren Landrat a. D. Gercke und Graf Westarp zu einer Botschaft über die Vorbereitungen der zweiten Präsidentenwahl.

Stahlhelm und Reichspräsidentenwahl

Berlin, 3. April. Wie die „Landvolksnachrichten“ erfahren, stellt sich Reichspräsident a. Hindenburg nachdrücklich vor diejenigen Stahlhelmmitglieder, die ihm im ersten Wahlgang die Treue gehalten haben und die deshalb vom Stahlhelm gemahnt worden sind. Er habe die Bundesleitung des Stahlhelms aufzufordern, ihm mitzuteilen, ob sie bereit sei, die Wahrscheinungen zurückzunehmen.

3000 Beamtenverbände für Hindenburg

Berlin, 3. April. 3000 Fachverbände der Deutschen Beamenschaft, die dem Deutschen Beamtenbunde angeschlossen sind, veröffentlichten einen Aufruf zum zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl. Es heißt in diesem „an die deutsche Beamenschaft“ gerichteten Appell u. a., es gehe für die Beamenschaft um ihre Rechte, die sie in jahrelangem Ringen erkämpfen mußten. Aus den Vorgesängen in Braunschweig sollten die Beamten lernen, wo man den Polizeibeamten das Koalitionsrecht rückhaltlos annehmen habe. Hindenburg habe ein leuchtendes Beispiel selbstloser Hingabe und Pflichttreue für Volk und Vaterland gegeben. Hindenburg sei nicht Repräsentant einer Partei, sondern Repräsentant des deutschen Volkes.

Die Gewerkschaften zur Reichspräsidentenwahl

Berlin, 3. April. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine freie Angestelltenbund und der Allgemeine Deutsche Beamtenbund erlassen zum zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl einen Aufruf, in dem es heißt: „Die Reihen eurer Heinde sind erschüttert. Sie müssen zum zweiten Male und noch vernichtender geschlagen werden. Kehret darf am 10. April an der Wahlurne fehlen. Wer sich der Stimme enthält, ist schamlos.“

Der thüringische Landbund gegen Hitler

Weimar, 3. April. Der Gesamtverband des thüringischen Landbundes hat sich in einer einstimmig angenommenen Entschließung gegen die Stellungnahme des Reichslandbundes zum zweiten Wahlgang ausgesprochen und die Stimmabgabe bei der Wahl „dem gesunden Sinn seiner Bauern“ überlassen, da „die Parole für Hitler jeden deutschen Bauern in Gewissenskonflikte bringen würde“.

Kampfruf der Eisernen Front

Berlin, 3. April. Die Reichsamtseitung der Eisernen Front erklärt zum zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl einen Aufruf mit der Parole: „Schlagt Hitler, mehr Stimmen für Hindenburg!“ In dem Aufruf heißt es u. a.: Niemand lasse sich durch die Behauptung betören, der Wahlgang am 10. April habe nur formale Bedeutung. Er muß mit der Wahl Hindenburgs den Zusammenbruch der nationalsozialistischen Bewegung herbeiführen.

Für Hitler

Die vaterländischen Verbände für Hitler

Berlin, 2. April. Die vaterländischen Verbände Deutschlands und der Reichslandbund (Graf Kaldreuth) haben im Anschluß an den bekannten Appell führender Persönlichkeiten der nationalen Opposition für Adolf Hitler vom 23. März folgenden Aufruf erlassen:
„Wir gehören der N.S.D.A.P. nicht an. Wir verstehen auch manche Kritik an ihr. Aber wir erblicken im Nationalsozialismus die größte deutsche Freiheitsbewegung seit hundert Jahren. Wir sehen unser Volk im schwersten Da-

sericht enthält die ernstesten Mahnungen an die Regierungen, namentlich schleunigt die erforderlichen und zum Teil schon empfohlenen Maßnahmen zur Behebung der Weltwirtschaftskrise zu ergreifen, die vor allem die Schwierigkeiten in jenen Ländern verschuldet habe. Es wird der Enttäuschung Ausdruck gegeben, daß seit dem Herbst vorigen Jahres nichts geschehen sei, um die großen finanziellen Fragen, namentlich die internationale Schulden- und Entschädigungsfrage zu lösen. Bei dieser Gelegenheit wird an die Botschaft des Biggin-Ausschusses (August 1931) und des Beneduce-Ausschusses (Dezember 1931) erinnert, die die Notwendigkeit schleunigen Handelns auf diesem Gebiete betont hätten. Inzwischen habe sich die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung der Welt verschlechtert. Der Finanzausschuss halte es für seine Pflicht, rückhaltlos auszusprechen, daß die von ihm vorgeschlagenen Maßnahmen zur Befriedung der betreffenden Länder ungenügend bleiben müßten, wenn nicht in der internationalen Schuldenfrage wirksame Schritte unternommen würden.“

feinstkampf gegen äußere Feinde und internationale Bestrebungen im Innern.

Die seit November 1918 betriebene Politik hat uns wachsende Abhängigkeit vom Auslande gebracht. Sie hat unsere Wirtschaft zur Katastrophe geführt, der Jugend die christlichen und deutschen Tugenden verlernt und die deutsche Kultur vernichtet. Christentum, Vaterlandsliebe und Wehrwille sollen im Materialismus untergehen.

Wir bedauern, daß der Feldmarschall nicht erkannt hat, wie er als Verkleidung für diese Politik mißbraucht wird. Daher keine Sentimentalität! Auch der Name Hindenburg darf uns nicht von der Not der Vaterlandes ablenken. In dieser Schicksalsstunde müssen parteitaktische Gesichtspunkte zurücktreten. Wir kritisieren nicht, wenn Organisationen als solche im zweiten Wahlgang nicht eingeseht werden. Aber wir haben kein Verständnis dafür, wenn ein Duesterbergwähler zum Hindenburgwähler und damit eine Stütze des schwarz-roten Systems wird. Auch der Nichtwähler stützt dieses System. Wie jeder nationale Deutsche bei den Landtagswahlen nur die Gegner dieses Systems wählen kann, so muß er folgerichtig sich auch im zweiten Reichspräsidentenwahlgang für den einzigen Gegenkandidaten gegen das System, für Adolf Hitler, entscheiden.“

Den Aufruf haben u. a. folgende Persönlichkeiten unterzeichnet: Otto v. Below, General der Infanterie, in Kassel; Drossert, kath. Pfarrer in Potsdam; Hoff, evang. Pfarrer, Charlottenburg; v. Levechow, Konteradmiral in Weimar; Prof. Ludwig Mangel in Berlin; Dr. Bogislaw von Selchow in Berlin; E. Stoman in Hamburg; v. Sommerfeld und Falkenhayn in Berlin; v. Madajsen, Oberst a. D. in Dresden; Rahmer, Konteradmiral a. D. und Vorsitzender der Vaterländischen Arbeitsgemeinschaft.

Der ehemalige Kronprinz für Hitler

Berlin, 3. April. Der frühere preussische Kronprinz erklärt folgende Kundgebung: „Wahlenthaltung im zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl ist unvereinbar mit dem Gedanken der Danziger Front. Da ich eine geschlossene Front für unbedingt notwendig halte, werde ich im zweiten Wahlgang Adolf Hitler wählen.“

Adolf Hitler in Petros

Petros, 3. April. Adolf Hitler trat am Sonntag nachmittags in den Hallen des Ausstellungsgeländes der Technischen Messe vor etwa 50000 Zuhörern ein. Er führte aus, es gehe für keinen Kampf vielleicht überhaupt keine bessere Rechtfertigung als die Tatsache, daß die Parteien des gegenwärtigen Systems nach fast 14jähriger Herrschaft nicht Positives an Leistungen vorweisen könnten. Sie sagten, erklärte Hitler, wir würden der Bürgerkrieg sein. In einem Deutschland, in dem wir herrschen, wird es keinen Bürgerkrieg geben. Sie sagten, wir seien das Chaos, in einem Deutschland das unsere Fahnen trägt, tritt wieder vollständige Disziplin, Ordnung und Gehet des Lebens ein. Sie sagten weiter, der Nationalsozialismus bedeute die Inflation. Wenn es unseren Beamten vor der Inflation wirklich so ernst wäre, warum ziehen sie nicht selbst diejenigen zur Verantwortung, die einst Inflation gemacht haben? Unsere Beamten können uns tadeln. Sie können unsere Zeitungen verbieten, unsere Blätter beschlagnahmen. Sie können Redewörter aussprechen und uns den Mund verstopfen, aber eins werden sie nie erreichen, daß ich den mit ihnen geführten Kampf um das Deutschland der Moral, der Ordnung und der Disziplin aufgebe. Wir kapitulieren niemals. Ich werde kämpfen am 10. April, am 24. April und ich werde kämpfen in 10 Jahren, bis der Sieg errungen ist. Ob das Schicksal mich auserleben hat, diesen Kampf werde ich zu bestehen, überlasse ich dem Allmächtigen. Ich möchte jedenfalls mit meinem Fleiß, durch meine Arbeit und durch meine Beharrlichkeit mir das Recht selbst verschaffen, diesen Kampf zu Ende zu führen.“

Stimson reist nach Genf

Washington, 3. April. Staatssekretär Stimson wird kommenden Freitag nach Genf abreisen, wo er die Führung der amerikanischen Delegation auf der Abrüstungskonferenz übernehmen wird. Aus der Tatsache, daß Stimson auf seiner Reise nach Genf von Finanzfachverständigen begleitet wird, folgern die Zeitungen der Hearst-Presse, daß Stimson wichtige Finanzfragen mit den europäischen Staatsmännern besprechen wolle. Demgegenüber betont das Staatsdepartement, daß Stimson direkt nach Genf reisen und sich dort nur kurze Zeit aufhalten werde. Die Dauer des Genier Aufenthaltes wird nur auf wenige Wochen berechnet. Man hofft dabei, daß Ende Mai die Konferenz sich auf eine Begrenzung der Rüstungen im allgemeinen und auf eine Herabsetzung der Offensivwaffen wie Unterseeboote, Panzerwagen und Flugzeuge im besonderen, einigen werde. Stimson betonte, daß er sich nicht mit Einzelfragen der Konferenz be-

lassen, sondern das Amt des offiziellen Sprechers dem Volkshäufiger Gibson überlassen werde. Es heißt, daß Stimson hauptsächlich private Besprechungen mit den Ministerpräsidenten der Großmächte beabsichtigt.

Evangelischer Reichseltern-tag zur Schulpolitischen Lage

Berlin, 2. April. Der in Potsdam versammelte Reichseltern-tag nahm in einer geschlossenen Vertretersitzung zur Schulpolitischen Lage Stellung. Professor Dr. Hinderer wandte sich gegen die Berichte, in letzter Stunde Remterbelegungen nach parteipolitischen Gesichtspunkten vorzunehmen. Die christliche Schulbewegung sei im ganzen zum Stillstand gekommen. Die Lösung einer „nationalen Gemeinschaftsschule“ gegenüber müsse man die evangelische Elternschaft unbedingt an den Grundlag der evangelischen Bekenntnisschule und des Elternrates festhalten. Von dem Ausgang der bevorstehenden Parlamentswahlen hänge für die Kulturpolitik in den Ländern wie auch im Reich Entscheidendes ab. Die Elternschaft müßte größten Wert darauf legen, daß im Wahlkampf nicht wieder die kulturellen Gesichtspunkte unter dem Zwang der politischen und wirtschaftlichen Forderungen vernachlässigt würden.

Ausflug des Potsdamer Reichseltern-tages

Potsdam, 3. April. Der 10. Evangelische Reichseltern-tag, der drei Tage hindurch in Potsdam die Vertretung der Elternbünde aus dem ganzen Reich zu Beratungen über die Schulpolitische Lage vereinte, wurde am Sonntag durch eine öffentliche Kundgebung im Lustgarten geschlossen. Generalsekretär Dr. D. Dibelius richtete an die Versammlung einen Appell, den er unter dem Motto stellte „Wir kämpfen für ein neues Geschlecht“. Mit heftiger Begeisterung, so führte er aus, erwarten wir eine neue Zukunft von einem neuen Geschlecht. Nicht die Wirtschaft, nicht die Politik ist unser Schicksal, der Mensch selbst trägt sein Schicksal in der eigenen Brust. Die Zukunft wird einer Jugend gehören, die mit beiden Füßen in der Schöpfung Gottes steht und die unerschrocken mit heiliger Liebe sich in Gott und Vaterland bekennt und bereit ist, für heilige Güter ihr Leben einzusetzen. Im Kampf für diese Jugend wendet sich die evangelische Elternschaft gegen alles, was dem Kinde den Glauben aus den Herzen reißen kann, sie kämpft gegen das Zerstörungswerk der Gottlosigkeit, gegen die niedrigen Gemeinheiten der Straße und gegen die Predigt des Hasses in jeder Form. Die Kundgebung fand ihren Ausklang mit dem protestantischen Schutz- und Trutzbild „Eine feste Burg ist unser Gott!“

Erläuterungen zum Reichsbankausweis vom 31. März

Berlin, 2. April. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. März 1932 hat sich in der Ultimowoch die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 235,6 Millionen auf 3900,5 Millionen RM. erhöht. In Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 232,2 Millionen RM. in den Verkehr abgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 225,2 Millionen auf 4231,1 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 7,0 Millionen auf 411,1 Millionen RM. erhöht. Die Bestände an Gold und dekungsfähigen Devisen haben sich um 1,2 Millionen auf 1020,5 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 1,6 Millionen auf 878,7 Millionen RM. zugenommen und die Bestände an dekungsfähigen Devisen um 0,4 Millionen auf 141,8 Millionen RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und dekungsfähige Devisen beträgt 24,1 Prozent gegen 23,4 Prozent in der Vorwoche.

Neues vom Tage

Herzog Karl Eduard von Koburg verwahrt sich

Berlin, 2. April. Zu der Veröffentlichung des Stahlhelmbandantes vom 1. April teilt Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha mit:

„Wie ich auf dem Wege über die Presse erfahre, sollen von der Bundesführung des Stahlhelms Schritte gegen mich eingeleitet sein, weil ich als Privatperson am 27. März eine in der Telegraphen-Union und Zeitungen verschiedener Richtungen verbreitete Erklärung zum zweiten Wahlgang für Hitler herausgegeben habe. Mir war und ist keine Meinung bekannt, welche den einzelnen Stahlhelmlageraden nach dem Verzicht des zweiten Bundesführers zur Stimmhaltung verpflichtet. Hindenburg kommt nicht für uns in Frage, solange ihn das von uns bekämpfte System gegen seine alten Soldaten ausspielt. Zu Hause zu bleiben, entspricht nicht dem, was wir an der Front gelernt haben. So folge ich nur meiner nationalen Gewissenspflicht, wenn ich bei meiner seit Jahren unter Einsatz von Person und Ansehen betriebenen Sammlertätigkeit jede Bestrebung unterstütze, die der Förderung der aus der nationalen Front für den 10. April einzig aufgestellten Kandidatur dient.“

Volkspartei lehnt Wahlbündnis in Preußen ab

Berlin, 2. April. Der Pressedienst der Deutschen Volkspartei erklärt, daß die Deutsche Volkspartei in ganz Preußen mit einem Listen vorzugehen wird. In Bayern und Württemberg sind Abkommen mit der konservativen Volkspartei und der Wirtschaftspartei getroffen worden.

Abberufung des Gouverneurs Mertkus?

Memel, 3. April. Unverzüglichen Gerüchten zufolge soll der litauische Gouverneur in Memelgebiet, Mertkus, abberufen und durch den ehemaligen Oberbürgermeister von Kowno, Bilewicz, ersetzt werden. — Die beiden Deutschsprachigen Conrad und Gubba erhielten in der letzten Zeit Drohbriefe, die anscheinend aus großlitauischen Kreisen stammen. In den Briefen wird von beiden verlangt, sie möchten für die kommenden Landtag nicht mehr kandidieren.

Zwei Kinder von umstürzenden Grabsteinen getötet

Berlin, 3. April. Dieser Tage hat ein nicht alltägliches Ereignis zu gleicher Zeit an zwei verschiedenen Orten zwei Kindern das Leben gekostet. Aus dem Kreisort Eshenrod in Oberpreußen wird gemeldet, daß auf einem dortigen Friedhof der nächste Sohn des Landwirts Kailer von einem umstürzenden Grabstein erschlagen wurde. Der Kleine hatte seine Mutter zum Friedhof begleitet und sich dort an einem Grabstein zu schaffen gemacht, während die Mutter an den Gräbern von Anasobörjan ihre Andacht verrichtete. Plötzlich stürzte der Grabstein, der wohl nicht gut aufgehoben war, auf das Kind, das auf der Stelle verstarb. — Genau der gleiche Unfall ereignete sich am selben Tage in Eshenrod in Thüringen. Dort war ein städtisches Mädchen das Opfer eines umstürzenden Grabsteins, der wahrscheinlich durch den Frost losgerissen worden war.

Falschmünzwerkstätten in Erdhöhlen

München, 3. April. In Zusammenarbeit mit der falschmünz-Abteilung der Berliner Kriminalpolizei hat die Gendarmerie in der Sandarube am Kalkbühnen Berg bei Erding und in einer Kiesarube an der Straße nach Moorenweis bei Fürttenfeldbrunn zwei Falschmünzwerkstätten ausgehoben. Verhaftet wurden sechs Männer und zwei Frauen. Die Falschmünzwerkstätten befanden sich in zwei von den Männern bei Nacht ausgehobenen Höhlen. Die Werkstätten waren mit den modernsten Werkzeugen, Spezialfabrikaten einer französischen Firma, ausgestattet. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung wurden in beiden Geheimwerkstätten bisher für 140.000 RM. Geldstücke, besonders Zweimarkstücke, hergestellt. Auch hat man Formen für die neuen Vierpfennigstücke entdeckt.

Neue Kämpfe in der Mandchurie

Tokio, 2. April. Reuter meldet: In der Mandchurie sind erneut schwere Kämpfe ausgebrochen. Am Freitag früh um 6 Uhr begann ein Telegramm aus Tschangschun zufolge eine allgemeine Offensive gegen das nordwestlich von Tschangschun gelegene Kungun. Tschangschun ist bekanntlich die Hauptstadt des neuen unabhängigen mandchurischen Staates. Es dürfte sich bei dem Angriff um eine von den Japanern unternommene Offensive gegen chinesische Streitkräfte handeln, die 3000 Mann stark sich vor vier Tagen in Kungun festgesetzt hatten.

Unterschlagungen bei Kreuzer und Toll in Stockholm

Stockholm, 2. April. Einer großen Unterschlagung ist man bei der Aktiengesellschaft Kreuzer und Toll auf die Spur gekommen. Es handelt sich um einen Betrag, der mit 165.000 Kronen befristet wird, aber noch nicht genau festgestellt werden konnte. Die Unterschlagungen sind schon vor längerer Zeit verübt, aber erst jetzt bei der Infolge des Todes von Kreuzers durchschlehten Aktien entdeckt worden. Die Unterschlagung wurde von zwei früheren Beamten der Gesellschaft verübt, von denen der eine, namens Eric Kosfahn, bereits verhaftet werden konnte und ein Geständnis abgelegt hat. Die beiden ungetreuen Beamten wurden im Sommer v. J. auf eigenen Antrag aus der Firma entlassen und gründeten mit den unterschlagenen Geldern eine eigene Kassefirma.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. April 1932.

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick;
Im Tale grünet Hoffnungsglück;
Der alte Winter in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück.

Ueberwölbt vom klaren blauen Himmel liegt in strahlendem Sonnenlicht getaucht Stadt und Land, Wald und Flur. Am Horizont ziehen langsam kleine weiße Wolkenschäufchen ihre Straße. Die Staren und Lerchen, die erst vor kurzem ihren Einzug bei uns hielten, schmetterten von Baum und Strauch ihre Lieder und schwirren jauchzend und jubelnd durch die Lüfte. Die großen und kleinen Vögel treiben toll und verwegener ihr Spiel und erfüllen die Luft mit ihrem Gebrumm. Schlüpfen, und sich mit den Fühlern die noch verschlafenen Kugeln ausstreckend, umgaulen der Zitronenfalter ein Weilschen. Ein leiser Wind streicht über die erwachende Natur und läßt ein Schneeglöckchen, das bisher still zufrieden in die Sonne lagte, erzittern. Da kommt eine Biene angefliegen und läßt sich auf einem der weißen Blättchen des Schneeglöckchens nieder. Dieses, sich in seiner sonntäglichen Betrachtung geföhrt hebend, schüttelt seine Krone und — die Biene liegt im Gras. — Mit Nacht bricht nun der Frühling herein, das zeigte uns der geistige Sonntag. In manchen Reinschenberg, in dem eine stille Schnur nach dem Frühling schlummerte, wurde der tiefe Gottesfriede, der gestern in der erwachenden Natur lag, vermisst. — Der Autoverskehr durch die Stadt war mäßig. — Mittags zogen die Spieler der Handballmannschaften der Deutschen Turnerschaft, die gegen Ebhausen antraten, die am Handballsport Interessierten auf den Sportplatz. Die erste Mannschaft spielte 3:8 für Altensteig, die zweite Mannschaft 4:3 für Ebhausen. Die hiesigen Mannschaften dürften somit mit dem Ergebnis der Spiele wohl zufrieden sein. — Abends wurde im gut beleuchteten Luthersaal des Gemeindehauses vom Evang. Arbeiterverein die Legende „Christophorus“ aufgeführt. Das Spiel wurde nach Begrüßung des Vorstands Kolbe flott abgewickelt. D.

Amüsliches. Uebertragen wurde eine Lehrstunde an der evang. Volksschule in Sonthem O.A. Heilsbrunn dem Hauptlehrer Schurr in Herzogsweiler Oberamt Freudenstadt.

Das kleine Haus am Michigansee
ORIGINALROMAN VON OTFRID u. HANSTEIN
Vertrieb: Romanverlag R. & S. Bretler, B. M. B. D., Kallatz

7. Fortsetzung
„Ich denke, in zwei Tagen sind wir in Neucleans.“
Unwillkürlich streckte Ada ihm die rechte Hand hin.
„Ich weiß wirklich gar nicht, wie ich Ihnen danken kann, Mijnheer van Brinten.“
„Gar keine Ursache! Es wird mich freuen, wenn Sie zufrieden waren, und ich werde all Ihr Gepäck sofort nach Chicago weiter befördern lassen. Die Fracht bis dahin geht auf Konto der Firma Sawlzeed. Sie haben also auch in Chicago nichts zu bezahlen.“
„Sie Ada ihrer Ueberraschung über diese neue Großmut ihres früheren Chefs Ausdruck geben konnte, hatte der Holländer die übliche kurze Abschiedsbeugung gemacht und war verschwunden.“
In dieser Nacht, also wahrscheinlich der vorletzten ihrer Reise, wurde Ada durch einen lauten Knall aus dem Schlaf geschreckt und sprang auf.
„Das hatte doch geradezu wie ein Kanonenschuß geklungen?“
„Das Meer war vollkommen ruhig. Sie sprang an das Vullauge und spähte hinaus. Ganz in der Ferne streifte in bestimmten Abständen das Scheinwerferlicht eines Leuchtturms über den klaren, aber sternlosen Himmel. Die Luft war sehr warm, und nun sah Ada ein Fahrzeug mit hell erleuchteten Luken und einem ganz großen, gelben Scheinwerferlicht an dem vorderen Mast gerade auf die Nacht zufahren.“
„Sie taumelte unwillkürlich zurück, denn sie sah es duben aufblitzen und gleichzeitig erdröhnte wieder ein Knall.“
„Sie lebte vor Entsetzen an allen Gliedern.“

„Das war ein Kriegsschiff! Ein Kriegsschiff, das noch ihnen schoß! Sie verstand das garnicht! Es war doch kein Krieg!“
Phantastische Seeräubergerüchten spukten blitzschnell durch ihr Hirn, und mit bebenden Fingern klebete sie sich hastig an und eilte an Deck, während gleichzeitig das Geräusch der Schiffschraube aufhörte und nur die Wellen noch ganz leise gegen das lebende Schiff plätscherten.
Im nächsten Augenblick rasselte die Ankerkette herab. Als Ada vorsichtig die Kabinentür öffnete, voller Todesangst, die Kanonade könne wieder beginnen, hörte sie die laute, befehlende Stimme des Holländers.
„Sie hätte Mijnheer van Brinten niemals zugehört, daß er überhaupt so lebhaft zu sprechen vermochte. Sie trat auf das Verdeck hinaus und sah den Obersteward in einer Morgenjude.“
„Am Gottes willen, was ist los?“
„Sie sah sofort, daß der Mann innerlich sehr erregt war und sich nur zu einem Lächeln zwang.“
„Gar nichts ist los! Wir sind jetzt im Bereich der amerikanischen Seehoheit, und ein Kriegsschiff hat uns befohlen, den Anker fallen zu lassen, um die übliche Kontrolle vorzunehmen.“
„Ada starrte ihn so an.“
„Das ist immer so?“
„Selbstverständlich! Nur eine ganz harmlose Formalität. Das Schiff wird untersucht, ob wir auch nichts Verbotenes an Bord schmuggeln. Dann frühstücken die Herren bei uns, und wir fahren weiter. Ich rate Ihnen, in der Kabine zu bleiben. Sie geht das alles ja gar nicht an, und ich habe nur vergessen, Sie vorzubereiten.“
„Dann werden wohl auch meine Koffer?“
„Wahrscheinlich nicht, bitte, gehen Sie jetzt in ihre Kabine.“
„Erst als Ada wieder in ihrem Zimmer war, fiel ihr auf, daß die letzten Worte des Stewards gar nicht höflich, sondern wie ein Befehl gewesen waren. Ihr war unheimlich zumute, obgleich sie sich die Ursache nicht erklären konnte? Sie war noch nie auf See, hatte aber auch nie da-

von gelesen, daß die Zollkontrolle von Kriegsschiffen ausgeübt und in so unfreundlicher Weise durch Kanonenschüsse eingeleitet wurde.“
„Sie blickte vorsichtig wieder aus dem Vullauge hinaus. Ganz nah bei ihnen lag das Kriegsschiff. Deutlich sah sie die Schlünde der Kanonen, die gerade auf die Nacht gerichtet waren, und an Deck Soldaten in Reih und Glied. Jetzt mach, sich ein Motorboot, ebenfalls mit Soldaten bemannt, von dem Kriegsschiff los und fuhr zur Nacht herüber.“
„Durch die starken Scheinwerfer des Amerikaners ward alles taghell erleuchtet.“
„Ada war von namenloser Angst erfüllt und versuchte sich vergebens zu beruhigen. Befehlende Stimmen ertönten. Sie hörte wie das Fallreer heruntergelassen wurde und kommandierende Stimmen jetzt auf dem Deck der Nacht erschollen.“
„Die Soldaten waren an Bord, Ada schalt sich selbst, daß sie vor Angst zitterte. Sie hörte die Stimme van Brintens, dann kamen Schritte die Treppe herab, und auf lange Zeit wurde es totenstill.“
„Jetzt wird das Schiff wahrscheinlich untersucht, und dann fahren sie wieder ab. Immer wieder wollte sich Ada mit diesen Worten beruhigen. Sie empfand ein inneres Grauen vor diesem ungasflichen Amerika, das fremde Schiffe so empfindet!“
„Zwei volle Stunden vergingen, und Ada war endlich wirklich ruhiger geworden, als wiederum Schritte ertönten und gleich darauf stark an ihre Tür gepöcht wurde.“
„Ja?“
„In der offenen Tür standen ein amerikanischer Marineleutnant und zwei Soldaten, diese das Gewehr in der Hand.“
„Der Offizier legte flüchtig grüßend seine Hand an die Mühe.“
„Leutnant Whitt! Folgen Sie mir!“
„Natürlich sprach er Englisch. Ada sah ihn erschrocken an.“
„Ich soll Ihnen folgen?“
„Bitte!“ (Fortsetzung folgt.)



Verlängerung des Filmprogramms. Ueber den Sonntag gelangte in den „Grünen Baum“ Lichtspielen der Film „Waterloo“ zur Vorführung. Der Film erfreute sich eines guten Besuchs. Er reicht weit über den Durchschnitt der gewöhnlichen Filmproduktion hinaus und kann mit Recht ein Epos unserer deutschen Vergangenheit genannt werden. Otto Gebühr, der die Hauptrolle „Blücher“ spielte, charakterisierte in fabelhafter Weise die Blücher-gestalt. Auch filmtechnisch steht der Film einzig da. Wundervolle Aufnahmen bekommt man vor das Auge. Der Film wird heute abend nochmals zu ermäßigten Preisen vorgeführt.

Ablösung der Gebäudeversicherungsteuer. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach den geltenden Vorschriften ist, wenn die Gebäudeversicherungsteuer erst im Monat April 1932 abgelöst wird, neben der Ablösungssumme (dem Dreifachen der Jahressteuer) auch die halbe Aprilrate der Steuer für 1932 zu zahlen. Da aber den Steuerpflichtigen vom Erscheinen der maßgebenden Vorschriften bis zum 31. März 1932 nur eine verhältnismäßig kurze Zeit zur Ablösung blieb, haben die zuständigen Ministerien die Gemeinden ersucht, vom Einzug der halben Aprilrate auch dann abzusehen, wenn die Ablösungssumme in der Zeit vom 1. bis 8. April 1932 bei der Gemeinde eingeht.

Falsche Gerüchte über die Steuerzahlungen. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Gerüchlicherweise wird behauptet, die Reichsregierung wolle die Einkommensteuer für 1931 durch die geleisteten Vorauszahlungen abgelöst und überzahlte Vorauszahlungen nicht erstatten; weiter sei beabsichtigt, am 10. April 1932 eine weitere Vorauszahlung auf die Einkommensteuer zu erheben. Diese Gerüchte entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Die Termine für die Einkommensteuervorauszahlungen sind durch die Notverordnung vom 7. Dezember 1931 und die Verordnung vom 5. März 1932 um je einen Monat vorverlegt worden; die nächste Einkommensteuervoranlage wird ordnungsmäßig durchgeführt werden, überzahlte Vorauszahlungen werden nach Abgabe der gesetzlichen Vorschriften erstattet werden.

Entfernt die Klebgürtel! Auf den im letzten Herbst angelegten Klebgürteln zum Fangen des Frostnachtsmetters trifft man vielfach Eier dieses Insektes an. Aus ihnen gehen bald die jungen Krüppchen hervor, die ungehindert an die jungen Baumkrönen gelangen können, weil der Leim inzwischen trocken geworden ist. Die Obstzeuger müssen die Klebgürtel abnehmen und verbrennen, damit die Eier unschädlich gemacht werden.

Die Aprilherze bildeten vielfach Gegenstand lebhafter Erörterung und mancher scheint sie als bunte Münze aufgenommen zu haben. Leider ist der Bezug von billigen Kohlen aus dem neu entdeckten Altensteiger Kohlenfeld ein Traum, wie er nur am 1. April geträumt werden kann. Auch in Garmweiler wird vielleicht mancher seine alten Tausendmarktscheine betrübten Herzens wieder nach Hause getragen haben.

Zwangsversteigerungen in Grundstücken in Württemberg. Die Zahl der Zwangsversteigerungen in Grundstücken ist infolge der Verschlechterung der Wirtschaftslage von 1500 im Jahr 1930 auf 2169 i. J. 1931 angewachsen. Durchgeführt wurden 692, aufgehoben dagegen 602 Zwangsversteigerungen. Der Versteigerungserlös belief sich bei den durchgeführten Verfahren auf insgesamt 12 746 030 RM. Bei den Versteigerungen überwiegen die nicht land- und forstwirtschaftlichen Fälle. In den weitaus meisten Fällen wurde die Zwangsversteigerung zur Vertreibung von Schulden beantragt. Hinsichtlich der Größe der von Zwangsversteigerungen betroffenen Betriebe fällt lt. Mitteilungen des Würt. Stat. Landesamts auf, daß im Berichtsjahr verhältnismäßig wenig größere Betriebe in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Javelstein, 4. April. (Zahlreicher Sonntagsbesuch.) Die Krokuswiesen fanden am gestrigen Sonntag schon in schönster Blüte. Der Andrang der Besucher mit Personenautos und Omnibussen, zu Rad und zu Fuß war ein ungeheuer großer, so daß in den Wirtschaften kaum Unterkommen zu finden war. Das herrliche Wetter ließ unser Städtchen besonders als Ziel der Ausflügler günstig erscheinen. Buzgruine und Krokusblüten übten ihre alte Anziehungskraft aus.

Widbad, 1. April. (Vom Rathaus.) In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurden die Gas- und Strompreise um durchschnittlich 5 v. H. ermäßigt. Ein Kubikmeter Gas kostet in den Sommermonaten Mai bis September 24 S, bis der 25. 3; in den Wintermonaten Oktober bis April 19 S, bis der 20. 3. Für eine Altwattstunde wurde bisher in den Sommermonaten 60 S bezahlt, jetzt 48 S; in den Wintermonaten 30 S, jetzt 28 S. Ferner wurde die Zählermiete um 5 v. H. gesenkt; auch soll der Strom für Beleuchtung der Schaufenster und dergleichen Zwecke zum Krosstkompreis abgegeben werden. Eine weitere Herabsetzung der Preise konnte die Mehrheit des Gemeinderats nicht vertreten. Die Schlachthaus- und Fleischbeschaugebühren für eingeführte Fleischwaren von 5 S auf 4 S je Kilo festgesetzt. Ebenso wurden auch die Frachtgebühren der Bergbahn ermäßigt. Am 28. und 29. Mai findet hier der Bundestag der würt. Malermeister statt; die Stadtgemeinde übernimmt die Ausschmückung der Stadt und gemäß den Feststellern einen um 50 v. H. ermäßigten Preis auf der Bergbahn. Für eine gleichzeitig stattfindende Fasnachtsfeier wird die Turnhalle v. 26.-31. Mai überlassen.

Wiprech, 1. April. (Kinderpepplung.) Bürgermeister Reichert teilte in der letzten Sitzung des Gemeinderats mit, daß der von ihm angeregte Gedanke einer Kinderpepplung nun verwirklicht wurde, und zwar werden zur Zeit gepiepst von der evangelischen Volksschule 19 Kinder, von der katholischen 12 und von der Kleinkinderschule 12, zusammen also 43 Kinder. Sie erhalten jeweils Montags, Mittwochs und Samstags Kaffee und Brot. Die Kosten sind von der Friedrich-Widmann-Stiftung übernommen worden.

Stuttgart, 3. April. (Milchpreiserhöhung.) Der Preisüberwachungskommissar für Württemberg, Polizeipräsident Kläiber, hat für die Zustellung der Milch ins Haus eine Spanne von 2 Pf. für das Liter zugelassen, jedoch nunmehr für die offen ins Haus gelieferte Milch der Betrag von 28 Pf. für das Liter gefordert werden darf, bisher 27

Stuttgart, 2. April. (Todesfall.) Im Alter von 55 Jahren ist die Professorin an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, Frau Andronikow von Wrangell, gestorben. Sie war seit 1923 ordentliche Professorin für Pflanzenernährungslehre und Vorstand des Pflanzenernährungsinstituts. Geboren in Moskau als Tochter des Barons von Wrangell, studierte sie in Reval, Leipzig und Tübingen. In Tübingen legte sie auch mit vorzüglichem Erfolg die Doktorprüfung ab, war dann in Dorpat, London, Straßburg und Paris tätig, um sich schließlich nach der russischen Revolution 1918 an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim niederzulassen, wo sie bis zu ihrem Tode blieb.

Reutlingen, 2. April. (Würt. Bauhandwerker-schule.) Die Würt. Bauhandwerkerschule Reutlingen schloß Mitte März ihre diesjährigen Winterkurse ab. Der erste Kurs wurde von 22, der zweite von 21 Schülern besucht.

Kalen, 2. April. (Altersheim.) Der Gemeinderat genehmigte eine Erweiterung des 1923 erstellten Altersheims, das zur Zeit 39 Insassen und sowohl Einzelzimmer als Doppelzimmer hat. Der Erweiterungsbau soll 10 weitere Zimmer ergeben und circa 30 000 Mark kosten.

Hall, 2. April. (Ministerbesuch.) Reichsernährungsminister Dr. h. c. Schiele besichtigte bei seinem Aufenthalt in Süddeutschland auch den Volkerei- und Bäckereibetrieb der Vereinigten Landwirtschaftlichen Genossenschaften Hall. Er äußerte sich sehr anerkennend über den Betrieb der Genossenschaften und erkundigte sich eingehend über dies und jenes, wobei sich seine große theoretische und praktische Sachkunde offenbarte. Als ihm Dr. Brand im Namen der Landwirte des Bezirks am Schluß den Dank aussprach für seinen stetigen Kampf um die Interessen der Landwirtschaft, war der Minister höchlich erfreut und sagte: „Ich danke Ihnen, das bekomme ich heute selten zu hören!“

Ulm, 2. April. (Tödlicher Unfall.) In dem nahen Wattenweiler bei Jhenhausen ereignete sich am Freitag ein schwerer Unfall. Vor einem Auto schenkte die Pferde eines Fuhrwerks, das mit Häckern beladen war. Die Häcker stießen herab und trafen einen 11jährigen Knaben, der erdrückt wurde.

Aus Baden

Forstheim, 2. April. Vor wenigen Tagen wurde in Ulm ein Forstheimer beobachtet, der zahlreiche Fünfmärkstücker in Zahlung gab. Man veranlaßte seine Verhaftung und benachrichtigte gleichzeitig die hiesige Kriminalpolizei. Bei der Hausdurchsuchung, die man hier im Hause seiner Angehörigen vornahm, wurde die Einrichtungs- mit der die falschen Fünfmärkstücker gesponnen worden waren, gefunden. Die Geldstücke sind so gut nachgemacht, daß sie nur bei genauer Prüfung als falsch erkannt werden. Sie sollen wertvoller sein als die echten Fünfmärkstücker, sehen jedoch gröber aus als diese.

Lautenbach bei Oberkirch, 1. April. (Die Großmutter als Lebensretterin.) Am Donnerstagnachmittag fiel das fünfjährige Söhnchen der Frau Mathilde Geldreich in Lautenbach-Hubacher beim Reispfelen in die Renz. Auf die Hilfe der Großmutter, die das 61jährige Großmutter dem Kinde zu Hilfe wurde aber, ohne das Kind fassen zu können, von den Fluten fortgerissen. Dabei wurde sie von dem Wasser unter einer Stellmaße hindurch in den Gewerkekanal getrieben. Etwa 70 Meter weiter gelang es ihr, den ebenfalls in den Fluten treibenden Knaben festzuhalten. Während die Frau mit der einen Hand das Kind festhielt, konnte sie sich mit der anderen an eine Hecke klammern. In diesem Augenblick sprang die neunjährige Schwester des Knaben in das Wasser, um den beiden Hilfe zu leisten, wurde aber von den Fluten fortgerissen und ertrank. Die Großmutter und der Knabe konnten gerettet werden, während die Elia Geldreich nur noch tot geborgen wurde.

Karlsruhe, 2. April. (Brüningrede im Rundfunk.) Wie wir hören, wird die Rede, die Reichsfinanzler Dr. Brüning am Montag, den 4. April, in Karlsruhe halten wird, durch den Rundfunk verbreitet werden.

Karlsruhe, 2. April. (Des Amtes enthoben.) Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Minister des Innern einen Beamten des Bezirksamts in Kallstadt, der vor der Reichspräsidentenwahl nicht genehmigte Flugblätter für die NSDAP verteilt hat, mit sofortiger Wirkung vorläufig seines Amtes enthoben. Nach Abschluß des gerichtlichen Verfahrens soll das förmliche Disziplinarverfahren gegen den Beamten eingeleitet werden.

Buchen, 1. April. (1200 Zentner Kartoffeln für das Murgtal.) Für die notleidenden Gemeinden des Murgtales sind im Frankenthal binnen kurzer Zeit etwa 1200 Zentner Kartoffeln und viele andere Lebensmittel gesammelt und den bedürftigen Gemeinden bereits zugeführt worden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Stalin nicht erkrankt. Zu den Meldungen über eine angebliche Erkrankung Stalins teilt die Berliner Sowjetbotschaft mit, daß diese Meldungen in keiner Weise den Tatsachen entsprechen. Stalin erfreue sich einer Gesundheit, die keiner ärztlichen Hilfe bedürfe.

Abtransport der Stratosphärenbomben. Am Montag soll mit den ersten Vorbereitungsarbeiten zum Abtransport der Bomben des Stratosphärenballons des Professors Piccard vom Gurgler Ferner begonnen werden. Die Universität Brüssel, die die Bomben ihrem Museum einverleihen will, hat mit dieser schwierigen Aufgabe eine Innsbrucker Bau-firma beauftragt.

Ein Reichsbankbeamter, der eine Goldsendung nach Amsterdam begleitete, ist aus dem D-Zuge hinausgestürzt und hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

Stroßfeuer in einem Grenzbahnhof bei Velfort. Der Grenzbahnhof Velle bei Velfort wurde durch Feuer teilweise zerstört. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Francs.

Zwei Kinder verschüttet. Zwei sechsjährige Knaben in Stettin wurden beim Spielen von plötzlich abrußenden Erdmassen verschüttet. Beim Durchsuchen des Grubengeländes fand man sie tot auf.

Zwei Frauen vom Bliß getroffen. Bei dem ersten Frühlingsgewitter wurden nachmittags in Strieja zwei Frauen, die vom Balde kamen, vom Bliß getroffen. Die eine der beiden wurde sofort getötet, während die andere, eine Schwägerin der Getöteten, bis jetzt noch bewußtlos ist.

Der photographierte Einbrecher. Im letzten halben Jahre waren bei einem Geschäftsmann in Rortorf (Solstein) dreimal Einbrüche in den elektrischen Münzzähler verübt worden, ohne daß es gelungen wäre, den Täter zu ermitteln. Die städtischen Betriebswerke brachten nunmehr eine Alarmvorrichtung an, die außerdem mit einem verstellten Photoapparat in Verbindung stand. Wenn sich jemand an Zähler zu schaffen machte, trat der Apparat logisch in Tätigkeit, und außerdem wurde ein Blißlicht ausgelöst. Der Dieb ist auch bei einem neuerlichen Einbruch durch die photographische Platte „festgehalten“ und auf diesem Wege ermittelt worden. Es war ein Angestellter der Firma. Sein Leugnen half ihm nichts, der Beweis lag schwarz auf weiß vor.

Aus dem Gerichtssaal

Urteil im Desossenschieberprozeß Gutherz

Berlin, 2. April. In der Berufungsverhandlung des Desossenschieberprozeßes Dr. Gutherz und Genossen wurden beurteilt: Dr. Gutherz zu neun Monaten Gefängnis und 2000 RM Geldstrafe, Parlagi zu zehn Monaten Gefängnis und 12 000 RM Geldstrafe, Oppenheimer zu zehn Monaten Gefängnis und 5000 RM Geldstrafe.

Spiel und Sport

Süddeutsche Meisterchaft

- Abteilung Süd-Ost:**
 SC. Florheim - SC. Kallstadt 7:0
 SC. Kallstadt - Kallstadter SC 5:1
 SC. 1900 München - SC. Baa. Fürth 3:0
- Abteilung Nord-West:**
 SC. Frankfurt - Eintracht Frankfurt 2:0
 FC. Kallstadt - SC. Waldhof 1:1
 Germania Worms - SC. Birkenfeld 3:0
 SC. Saarbrücken - SC. Mainz 5:2

Süddeutsche Verbands-Pokalspiele

- Bezirk Württemberg-Baden:**
 Germania Brünnen - SC. Mühlburg 1:1
 Freiburger SC. - Union Solingen 5:2
 FC. Karlsruhe - SC. Birkenfeld 1:4
 FC. Karlsruhe - SC. Freiburg 6:3
 SC. Schramberg - SC. Schöningen 4:2

Rundfunk

Dienstag, 6. April: 8 Uhr Gymnastik, von 10 bis 11.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 11.30 Uhr Enghäcker Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Frauenstunde „Schülerfreundschaften“, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.30 Uhr Der Patient kommt ins Krankenhaus, 18.50 Uhr „Meine erste Begegnung mit Goethe“, 19 Uhr Zeit, Wetter, 19.05 Uhr „Die Schöpfung“, 22 Uhr Am Gärtners Arbeitsloos, 22.30 Uhr Nachrichten, 22.45 Uhr Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Markt- und Lädenpreise der Lebensbedürfnisse der Stadt Altensteig vom 1. April 1932

| | | | |
|-------------------------|---------|---------------------------|-----------|
| 1 Pfd. Ochsenfleisch | 60-70 | 1 Pfd. Milchbrot | 40-45 |
| 1 Pfd. Rindfleisch | 70 | 1 Pfd. Bierbrot | 30-35 |
| 1 Pfd. Kalbfleisch | 40-50 | 1 Pfd. Salz | 07-08 |
| 1 Pfd. Schweinefleisch | 80 | 1 Pfd. Zucker | 38-45 |
| 1 Pfd. Hammelfleisch | 60-70 | 1 Pfd. Kaffeebohnen | 900-900 |
| 1 Pfd. Lammfleisch | 100-110 | 1 Pfd. Kaffeemischung | 60-90 |
| 1 Pfd. Speck geräuch. | 120 | 1 Pfd. Malzkeffer | 88-45 |
| 1 Pfd. Speck frisch | 80 | 1 Pfd. Kaffee | 70-120 |
| 1 Pfd. Blutwurst | 70 | 1 Pfd. Kaffeebitter | 34-38 |
| 1 schwarze Buch | 10 | 1 Pfd. Margarine | 45-63 |
| 1 rote Buch | 12 | 1 Pfd. Nollereibutter | 140-180 |
| 1 Lebermarc | 10 | 1 Pfd. Landbutter | 110 |
| 1 Paar Landjäger | 24 | 1 Pfd. ml Schweinefleisch | 70-90 |
| 1 Paar Entenwürste | 15-18 | 1 Pfd. aust. | 50-60 |
| 1 Pfd. Schinkenwurst | 100 | 1 Pfd. Äpfel | 22-36 |
| 1 Pfd. Schwarzwildwurst | 60-80 | 1 Pfd. Bohnen | 18-20 |
| 1 Pfd. Bräse | 120 | 1 Pfd. Erbsen | 25-30 |
| 1 Paar Bräse | 120-130 | 1 Pfd. Maizaroni | 38-58 |
| 1 Paar Bräse | 40-50 | 1 Pfd. Teigwaren | 38-50 |
| 1 Pfd. Tafelapfel | 10-12 | 1 Pfd. Dörrfleisch | 47-45 |
| 1 Pfd. Gemüse | 25-30 | 1 Pfd. Oranpen | 40-48 |
| 1 Pfd. Weizen | 12 | 1 Pfd. Reis | 30-35 |
| 1 Pfd. Rindfleisch | 12 | 1 Pfd. Oris | 28-30 |
| 1 Pfd. Rindfleisch | 12 | 1 Paar Weizen | 8 |
| 1 Pfd. Rindfleisch | 10 | 1 Kilo Schwarzbrot | 88 |
| 1 Pfd. Sauerkraut | 15 | 1 Kilo Weißbrot | 50 |
| 1 Pfd. Kartoffeln | 06-08 | 1 Pfd. Weizenmehl 00 | 26-28 |
| 1 Stück Kopfsalat | 30-35 | 1 Pfd. Weizenmehl 0 | 24-25 |
| 1 Stück Blumenkohl | 30-45 | 1 Pfd. Brotmehl | 19-20 |
| 1 Stück Gurken | 70 | 1 Pfd. Roggenmehl | 20-21 |
| 1 Bündel Rettich, neu | 20-40 | 1 junger Dahn | 180 |
| 1 Pfd. Rosenkohl | 40 | 1 junger Dahn | 200 |
| 1 Pfd. gelbe Rüben | 15 | 1 Str. Oen | 200-240 |
| 1 Pfd. rote Rüben | 15 | 1 Str. Stroh | 160-200 |
| 1 Pfd. Zwiebel | 18-20 | 1 Bund Bündelholz | 20 |
| 1 Str. Milch | 16-22 | 1 Am. Tannenholz Sch. | 500-700 |
| 1 Str. Salat | 70-100 | 1 Am. Buchenholz Sch. | 1200-1300 |
| 1 Str. Petroleum | 45 | 1 Str. Eisenkohl | 320 |
| 10 frische Hühnerer | 80 | 1 Str. Feinstkohl | 180 |
| 10 Stk. Rindfleisch | 70 | 1 Str. Stroh | 220 |
| 1 Pfd. Zwetschen | 30-50 | 1 Str. Eisenblech | 200 |

Calw, 2. April. (Vom Wochenmarkt.) Auf dem Markt ist es Frühling geworden. Die Gärtner, die nun mit frischen Gemüsen aufwarten können, haben den Markt wieder beschickt und bringen jetzt in der Hauptsache eigene Erzeugnisse zum Verkauf. Sehr schöner einheimischer Kopfsalat war zum Preis von 25 Pf. das Stück angeboten. Außerdem fehlte es nicht an Kresse, Monstretischen pro Bündel zu 15 Pf., Kaffersalat, Salatkräutern, Spinat, Rot- und Weißkraut, roten Rüben, Schwarzwurzeln, Sellerieknollen und gelben Rüben. Eier kosteten 7-8 Pf. das Stück, Landbutter 1.30 RM. Beim Obst gehen

die Preise in die Höhe. Es wurden für bessere Ware 10-15 Pfg. für geringere Ware 8 Pfg. das Pfund bezahlt. Von einem benachbarten Ort waren Johannisbeeren- und Stachelbeerkrauter, sowie Doblentrollen angeboten. Für Stachelbeeren wurden für bessere Qualität 25 Pfg. das Stück, für Doblent 40-50 Pfg. verlangt. Der Absatz war aber gering.

Am. 2. April. (Verfeinerung von Schafschöden.) Von den 120 eingeführten Tieren konnten 80 versteigert werden. Der Höchstpreis für ganz erstklassige Tiere war 350 Mark, der niedrigste Preis 85 Mark, der Durchschnittspreis 100 Mark. Die Tiere kamen nach Baden und Bayern und in der Hauptsache nach Württemberg.

Buntes Allerlei

Eines Dadeles toller Streich hat eine ganze Wirtschaft voller Gäste in Waagen i. A. in große Heiterkeit versetzt. Soß man da gemütlich bei angeregter Unterhaltung um den runden Tisch. Ein kleiner schwarzer Dadel benützte diese Gelegenheit, um sich nach Dadelart mit den Beinen eines der Gäste angelegentlich zu beschäftigen, bald dem linken, bald dem rechten Fuß seine besondere Aufmerksamkeit zuwendend. Der durch des Dadeles Viehlosungen also Bevorzugte kümmerte sich schließlich doch etwas um das Tun und Treiben des geschäftigen Hundebichs. Und siehe! Das Dadelein hatte ihm von seinem nacheinander, hügelaltentstammtenstanzung beide Hofenbeine bis zur Kniehöhe herauf zernagt, zerbitzen und die Trümmer seiner Tat regelrecht aufgestreut, so daß der Schneider, der die Sache wieder gutmachen muß, seine helle Freude daran haben kann. Es geht eben nichts über die Künste eines geriffenen Wald!

Letzte Nachrichten

Amerikanische Methodistenkirche gegen den Kriegsschuldartikel

Newport, 3. April. Die Konferenz der Methodistenkirche der östlichen Bundesstaaten nahm eine Entschlieung an, in der die Revision des Versailler Vertrages zwecks Befreiung Deutschlands von dem Vorwurf der Alleinschuld am Kriege gefordert wird.

Politische Zusammenstöße in Altona — 50 Sektierungen

Altona, 3. April. Am Sonntagnachmittag kam es nach Schluß eines von den Nationalsozialisten veranstalteten Werbeumzuges an zahlreichen Stellen der Stadt zu schweren Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten, die einen so großen Umfang annahmen, daß die Polizei ein starkes Mannschaftsaufgebot einsehen mußte, um die Streitenden zu trennen. Es sind, wie die Polizei mitteilt, ein Schwerverletzter und eine große Anzahl Leichtverletzter zu verzeichnen. Insgesamt erfolgten 50 Sektierungen. Acht Festgenommene werden sich vor dem Schnellrichter zu verantworten haben.

Stadtverordnetenwahlen in Mecklenburg

Malsow, 3. April. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl erhielten die Nationalsozialisten 939 Stimmen und 6 (bisher 0) Mandate, Kommunisten 394 Stimmen und 2 (3) Mandate, Vereinigte Bürgerliche 271 Stimmen und

1 (7) Sitze, Beamtenliste 145 Stimmen und keinen (1) Sitz, Sozialdemokraten 884 Stimmen und 6 (4) Sitze. Es besteht demnach im neuen Stadtparlament eine Einkommensheit von 8 Mandaten.

Fünf Tote bei einem Autorennen

Paris, 3. April. Bei einem Autorennen in Fes (Marokko) auf der Ferkun-Strecke haben sich zwei schwere Unfälle ereignet. Ein am Rennen teilnehmender Wagen überschlug sich viermal und die beiden Insassen, Herr Weber aus Melnes und seine Frau, kamen ums Leben. Ferner wurden drei Automobilisten, die das Rennen als Zuschauer verfolgten, als sie ihre Wagen parken wollten, von einem Rennauto überfahren und getötet.

Gestorben

Falszgrafenweiler: Chr. Bröhmle, Alt-Schmiedemeister, 72 Jahre alt.
Calw: Eugenie Herzog geb. Pfänder, 67 Jahre alt.
Efringen: Friedrich Sattler, Gipfelmester, 58 J. a.

Better für Dienstag

Ueber Großbritannien befindet sich immer noch ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet, jedoch für Dienstag unbeständiges, mildes, wenn auch zeitweilig aufheiterndes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk.

Henkel-Anzeigen lesen bringt Gewinn!

Immer steht Neues und Interessantes drin. Immer geben sie erprobte Winke aus der Praxis und zeigen, wie man sich die Hausarbeit vereinfachen kann. Hören Sie sich die wohlgemeinten Ratschläge an, und wenn Sie nächstens einmal eine Persil-Dame aufsucht, dann sprechen Sie mit ihr wie mit einer Freundin. Als erfahrene Spezialistin weiß sie in allen schwierigen Fragen der Hauswirtschaft gründlich Bescheid.

Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.



Amtsgericht Nagold.

Ueber das Vermögen des Karl Adermann, Schlossermeisters in Altensteig, wurde am 1. April 17 Uhr das

Vergleichsverfahren

zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Vertrauenspersonen: Rechtsanwalt Krey in Nagold. Vergleichstermin am Freitag, 29. April 1932, 15 Uhr. Eröffnungsantrag usw. liegen auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zur Einsicht auf.

Mütterberatungsstunde

Dienstag, 5. April von 2-4 Uhr im Gemeindehaus.

Egenhausen.

Zum Besuch des morgen Dienstag hier stattfindenden



Bieh- und Schweinemarktes

wird freundlichst eingeladen.

Den 4. April 1932.

Bürgermeisteramt: Rath.

„Achtung! Rundfunkhörer!“

Am Dienstag, den 5. April ist ein Spezial-Monteur von

Radio-Frank, Stuttgart

in der dortigen Gegend, welcher sämtliche Reparaturen an Radio-Apparaten ausführt. Billigste Berechnung! Bestellungen wollen bitte an den Verlag oder direkt an Radio-Frank, Stuttgart gerichtet werden."

Altensteig

Bayr.

Kräuterkäse

ist frisch eingetroffen bei

Ehr. Burghard jr.

Eberhardt-

Pflüge

zu Fabrikpreisen bei

Berg & Schmid Nagold.

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Friedrike Dieterle

geb. Genkinger, fr. Sternwirtin

nach schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet:

Der trauernde Gatte Georg Dieterle mit Angehörigen.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 1/2 Uhr auf dem alten Friedhof.

„Grünen Baum Lichtspiele“

Heute Montag noch einmal „Waterloo“

Versäume niemand dieses wirklich gut gespielte Stück Geschichte einer großen deutschen Vergangenheit anzusehen!

Beginn 8 Uhr 30. Preis ermäßigt 50 Pfg.

Altensteig.

Bestellungen auf innerhalb 8/10 Tagen eintreffende:

echte Veneto Stal. Bier

57/58, 58/59 Kilo schwere Ware

echte Belgische Bier

57/58 Kilo schwere Ware in Kisten à 360, 720 und 1440 Stück

Frische Land-Eier

(sowie im Anbruch zu billigsten Tagespreisen nimmt bis 11. April entgegen.

Ehr. Burghard jr.

Fahre am Mittwoch zum

Markt nach Sulz

Abfahrt Zwerenberg 1/26 Uhr Altensteig 6 Uhr

Anmeldungen erwünscht

Georg Seeger, Zwerenberg

Heu

hat zu verkaufen

Andr. Koller, Etmannsweiler

Schreinerlehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Junge findet sofortige Lehrstelle mit Kost und Wohnung.

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes.

Schulbücher Schreib- und Zeichen-Materialien

für sämtliche Schulen empfiehlt

Buchhandlung Lauk

in Altensteig und Nagold

